

SPORTKREIS SINSHEIM

So erreichen Sie die Redaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40-72 65
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40-772 50

E-Mail: Sport-Sinsheim@rnz.de

Packung
zur KerweTTG Neckarbischofsheim ist in
Birkmannsweiler ohne Chance

Neckarbischofsheim. (esc) Zu Hause lief es wie geschmiert. Am Kerwestand der TTG Neckarbischofsheim brummt das Geschäft, es herrschte Hochbetrieb. Der Wurstsalat ging weg wie warme Semmel, ebenso die Steaks, die Würste und die Cocktails. „Es war richtig was los“, sagt Patrick Oberster, der TTG-Kapitän, und ist beeindruckt von den vielen fleißigen Helfern: „Sie haben alle ein Hemd mit der Aufschrift: ‚TTG, ein starkes Team‘ getragen. Wir von der ersten Mannschaft waren leider kein starkes Team.“

1:9. Mit der erwarteten Packung kehrte der Tischtennis-Oberligist von seinem Gastspiel beim VfR Birkmannsweiler zurück. Ja, man kann verlieren beim letztjährigen Meister. Doch die Art und Weise, wie die erste Saisonniederlage zustande kam, hatte etwas Deprimierendes. Patrick Oberster redet nicht um den heißen Brei herum: „So richtig in der Halle waren wir gar nicht drin. Wir waren von Anfang nicht da.“

Den einzigen Punkt ergatterte sich die TTG im Doppel. Matus Diko und Patrick Oberster schlugen ihre Gegenspieler Nicolai Kutschera/Sahin Yildiz mit 3:0 – dem hart umkämpften 14:12 im ersten Durchgang hatten sie ein 11:3 im zweiten und ein 11:8 im dritten Satz folgen lassen. Gut auch der Auftritt von Michael Frey und Milan Kacnik: Fünf Sätze lang boten sie Paroli, knöpften Roman Zavoral und Georgy Telyski den ersten (11:9) und den dritten Satz (13:11) ab, ehe sie in den finalen Durchgängen mit 6:11 und 7:11 das Nachsehen hatten.

Ansonsten lief nicht viel zusammen bei den Kraichgauern. Vier der sieben Einzel endeten 1:3, drei mit 0:3. Auch Neuzugang Matthew Daish tat sich schwer. Deutlich mit 1:3 musste sich der Engländer im Match mit Thorsten Schieck geschlagen geben – insbesondere das 3:11



Holten den Ehrenpunkt der TTG: Matus Diko und Patrick Oberster (rechts). Foto: Weindl

im ersten und das 2:11 im vierten Satz zeigten dem Nachwuchsmann die Grenzen auf. „Matthew wird es schwer haben im mittleren Paarkreuz“, glaubt Patrick Oberster und ergänzt: „Er hat noch Luft nach oben. Und er trainiert ja fünf Stunden am Tag.“ Ob es irgendwelche Lichtblicke gab im Auswärtsspiel in Birkmannsweiler? Der Kapitän muss lange überlegen, bis er antwortet. Dann sagt er: „Wir waren früh zu Hause.“

Nun heißt es: Den Blick nach vorne richten und sich auf die nächste Aufgabe vorbereiten. Am Samstag, 29. September, ist Mitaufsteiger TTC 95 Odenheim in „Bischesse“ zu Gast – jener Rivale, den die TTG in der Relegation geschlagen und hinter sich gelassen hatte. Mal schauen, was drin ist. Oberster ist überzeugt: „Viel schlechter kann es nicht werden.“

Neulingslehrgang
am 22. September

Sinsheim. (red) Wer Fußball-Schiedsrichter werden will, hat jetzt die Gelegenheit dazu: Am Wochenende des 22./23. September findet im Kreis Sinsheim der nächste Neulingslehrgang statt. Im Vordergrund stehen dabei die Fußballregeln, aber auch zum richtigen Auftreten und Verhalten auf dem Platz gibt es Anleitungen und Tipps. Eine Woche später legen die Neulinge die theoretische Prüfung, also den Regeltest, ab. Damit ist der Theorie-Teil der Ausbildung abgeschlossen. „Wir sind eine sehr gute Truppe. Es macht Spaß, hier mitzumachen“, sagt Schiedsrichter-Chef Olaf Hautzinger. Anmeldungen nehmen sowohl Katharina Gund (katharina.gund@web.de) als auch Lehrwart Markus Werthwein (werthwein.m@gmail.com) entgegen.



Nicht zufrieden: Danny Galm, Trainer der Hoffenheimer U17, ging mit seiner Mannschaft erstmals leer aus in dieser Saison. Foto: Grün

Ärgerliche Niederlage

U17 der TSG 1899 Hoffenheim muss sich im Spitzenspiel gegen die Bayern mit 1:2 geschlagen geben

Zuzenhausen. (red) Die Erfolgsserie ist gerissen: Mit der 1:2 (0:1)-Heimniederlage gegen den FC Bayern München kassierte die U17 der TSG 1899 Hoffenheim ihre erste Saisonniederlage und hat damit die Tabellenführung in der Bundesliga Süd/Südwest vorerst an den Nachwuchs des deutschen Rekordmeisters verloren. Das Team von Trainer Danny Galm begegnete dem FCB vor 300 Zuschauern in der Akademie-Arena auf Augenhöhe, verpasste es aber, trotz zahlreicher guter Möglichkeiten ein Ausrufezeichen zu setzen.

„Wir müssen in der Anfangsphase in Führung gehen“, war Galm nach der Partie angefahren. Doch sein Team, das bis dahin alle vier Bundesliga-Spiele gewonnen hatte, agierte im Abschluss zu umständlich. Die Bayern waren sich nicht zu schade, auch zehn Mann hinter den Ball zu kriegen und den Strafraum zuzumauern, während die Hoffenheimer im Strafraum den einen oder anderen Haken zu viel schlugen oder einen Schritt zu spät kamen. Marvin Weiß traf zudem nur den Außenposten.

Die Bayern-Elf von Ex-Nationalspieler Miroslav Klose ließ den Ball gut durch die eigenen Reihen laufen und profitierte nach einer knappen Viertelstunde von einem zu kurz geratenen Rückpass, in den der schnelle David Halbich sprang, der kurz darauf von Kaan Özkaya zu Fall gebracht wurde. Torben Rhein verwandel-

te den Foulelfmeter – und plötzlich lag die TSG zurück.

„Mit dem Elfmeter hat es einen Bruch in unserem Spiel gegeben. Die Jungs haben die Geduld verloren, während die Bayern ihren Plan, gut zu verteidigen, konsequent durchgezogen haben“, erklärte Galm. Armindo Sieb verzog knapp rechts, und Marco Johns Schuss nach Vorarbeit von Kerim Çalhanoglu flog über das Gehäuse. „Wir hatten ein klares Chancenplus, waren aber nicht effektiv genug“, haderte Galm.

Druckvoll aus der Kabine

Die Hoffenheimer kamen mit viel Elan aus der Kabine. Melesse Frauendorf Schlenzer aus halbrechter Position senkte sich jedoch zu spät, Bayern-Schlussmann Johannes Schenk parierte mit starkem Reflex gegen Sieb und Fabian Messina hatte Pech, dass die Kugel vor seiner Direktabnahme ungünstig aufsprang. In dieser Phase hätte der Ausgleich fallen müssen, tat er aber nicht, und plötzlich bekamen die Bayern wieder Oberwasser. Halbich tankte sich über links durch und verzog knapp rechts, und nur wenige Minuten später kam er nach Lasse Günthers Hereingabe von der rechten Seite am langen Pfosten den Bruchteil einer Sekunde zu spät.

Auf der anderen Seite rührte der FCB Beton an, hohe Bälle köpft der baumlange Jamie Lawrence aus der Gefahrenzone. John setzte sich stark gegen mehrere Bayern durch, sein Zuspätschießen in die Mitte wurde jedoch geblockt. Çalhanoglu traf nur das Außennetz, und der eingewechselte Mert Özkaya setzte einen Distanzschuss neben den Pfosten.

Dann die Entscheidung. Nach einem abgefangenen hohen Ball kontert die Münchner die aufgerückten Hoffenheimer aus, und Sandro Porta hatte leichtes Spiel, den im zweiten Abschnitt beschäftigungslosen TSG-Keeper Ian Werner zu überwinden (79.). Zwar gelang der TSG aus dem Nichts der Anschlusstreffer, doch unmittelbar nach Mert Özkayas Distanzschuss, der in der linken Ecke einschlug, piff der Unparteiische ab.

„Diese Niederlage ärgert mich sehr“, sagte Galm mit Blick auf die vielen vergebenen Möglichkeiten. „Wir hätten heute ein Ausrufezeichen setzen können, waren aber nicht effektiv genug.“

TSG 1899 Hoffenheim: Werner – Sejdinovic, Krüger, Messina (57. M. Özkaya), John, Sieb, Bogarde, K. Çalhanoglu, Mele. Frauendorf, Weiß (74. Kronmüller), K. Özkaya (68. Beier).

FC Bayern München: Schenk – Hofmann, Fust, Reinel, Mosandl (70. Evangelou), Halbich (64. Porta), Lawrence, Rhein (78. Oberleitner), Brückner (41. Günther), Ignjatich, Herold.

Schiedsrichter: Tobias Bauch. **Zuschauer:** 300.

Tore: 0:1 Rhein (14., Strafstoß), 0:2 Porta (79.), 1:2 M. Özkaya (60.+3).

„Lieber Gott, gib’ ihm Wasser“

Beim Trainer-Talk mit den Fußball-Schiedsrichtern spricht Gerd Doll über Vorurteile, Eigenautorität, klare Linien und Geldstrafen

Von Eric Schmidt

Sinsheim. Olaf Hautzinger weiß, worauf er sich einlässt. Wer Gerd Doll neben sich hat, wer mit ihm zusammen in einem Raum sitzt, muss Kritik aushalten und einiges einstecken können. So wie er damals. Als Hautzinger vor vielen Jahren ein Testspiel des VfB Eppingen piff, nahm er während der Halbzeitpause in Ermangelung einer Schiedsrichterkabine in der VfB-Umkleide Platz. Und so erlebte er eine Mannschaftsbesprechung des Trainers Doll live und in voller Länge. Hautzinger, heute Chef der Kreisschiedsrichter-Vereinigung, traute seinen Ohren nicht: „Gerd Doll hat seinen Spielern erklärt, dass der Schiri einen großen Scheiß pfeift. Und er hat gesagt: ‚Ich will nichts hören. Keiner sagt was zu ihm.‘“

Offen. Direkt. Sätze, die wie Sprengsätze sind. Dafür ist Gerd Doll bekannt. Deshalb ist er hier. Beim Trainer-Talk mit den Sinsheimer Fußball-Schiedsrichtern soll er über seine Erfahrungen mit den Schiris sprechen. Er tut es in der ihm eigenen Art. Doll, der ehemalige Ober- und Verbandsliga-Coach, nimmt kein Blatt vor den Mund. Der Videobeweis? „Er gehört abgeschafft, sofort. Er untergräbt den Schiedsrichter.“ Höhere Spesen für die Unparteiischen? „Wer es nur wegen des Geldes macht, soll gar nicht erst anfangen. Fußball ist Leidenschaft.“ Doll genießt seinen Auftritt. Endlich kann er den Schiedsrichtern seine Meinung geigen, ohne dafür belangt zu werden. 300 Mark Strafe hat er einmal gezahlt, weil er die Leistung eines Schiris mit den Worten kommentierte: „Lieber Gott, gib’ ihm Wasser und hilf’ ihm aus der Not.“ „Ich



Ein rotes Trikot und die Gelb-Rote Karte: Olaf Hautzinger, Vorsitzender der Fußball-Schiedsrichter, bedankt sich bei Gerd Doll (links) für den Dialog beim Trainer-Talk. Foto: Schmidt

hab’ früher die Ausflüge des Verbands finanziert“, sagt der Mann aus Elsenz und hat die Lacher auf seiner Seite.

Was ihn besonders ärgerte in seiner Karriere: Schubladendenken. Als Polterter und Krawallmacher im Seitenaus abgestempelt zu werden. „Wenn ein 14-, 15-jähriger Schiri dich vor dem Spiel mit dem Worten begrüßt: Nur ein Ton, und du fliegst, dann ist das – tut mir leid – arrogant“, sagt Doll. Der 64-Jährige schätzt Schiedsrichter, die sich nicht wichtiger nehmen, als sie sind, die ihren Job mit Respekt und unauffällig ausüben – mit „ho-

her Eigenautorität“, einer „klaren Linie auf dem Platz“. Doch, doch – es gibt sie, diese Referees. Erst kürzlich hat er einen gesehen, am Freitag vor eineinhalb Wochen, im Verbandsliga-Derby zwischen dem FC Zuzenhausen und dem VfB Eppingen. Das Spiel sei weniger gut gewesen. „Aber der Schiedsrichter war hervorragend, eine Klasse Leistung“, lobt Doll den Sulzfelder Marc Heiker.

Andere Sachen missfallen ihm. Dass Spiele ausfallen, weil Schiedsrichter im Urlaub sind. Dass Spiele – wie kürzlich in Reihen – ohne Schiris stattfinden.

Desolate
VorstellungTB Richen verliert mit 22:32
bei der TSG Heilbronn

Eppingen-Richen. (map) Jetzt ist auch die Liga eröffnet – und der Saisonauftakt ging für den TB Richen völlig daneben. Im ersten Spiel der neuen Bezirksliga-Runde kassierten die Handballer aus dem Kraichgau eine empfindliche 22:32-Schlappe bei der TSG Heilbronn.

Ähnlich wie die Richener haben die Heilbronner mit einem Umbruch zu kämpfen – und dementsprechend war es nichts für Handball-Ästhetiker, was die Zuschauer am Samstagabend in der Sporthalle Ost in Heilbronn-Sontheim zu sehen bekamen. Lediglich in der Anfangsphase schafften es die Richener, die Partie ausgeglichen zu gestalten. Bis zum 5:5 in der 10. Minute waren sie im Spiel, und es schien, als würde sich ein enges Spiel entwickeln.

Doch je weiter die Spielzeit voranschritt, desto mehr häuften sich die Fehler. Vor allem beim Spielaufbau im Angriff zeigte sich der TB sehr fehlerhaft. Für die TSG war es ein Leichtes, in Führung zu gehen. Nach 17 Minuten lag die TSG, die im Halblinken Matthias Ohr und Mittespieler Marius Kühner ihre Aktivposten hatte, mit 9:6 in Führung. Im Angriff lief bis zum Pausenpfeiff kaum noch was zusammen. Zu oft und zu durchschaubar wurde versucht, Kreisläufer Stefan Pretz anzuspielen, anstatt den direkten Weg zum Tor zu suchen. Die TSG Heilbronn hingegen hatte wenig Mühe, die Führung auszubauen und schraubte, auch begünstigt durch zwei verschossene Siebenmeter-Strafwürfe, die Führung bis zur Pause auf 15:9 hoch.

Im zweiten Durchgang dauerte es nur wenige Minuten, ehe der Richener Widerstand gänzlich gebrochen war. Zu defensiv in der Abwehr agierten die Kraichgauer, was es den Heilbronnern leicht machte, zu Toren zu kommen. Stand es in der 34. Minute noch 12:18, so hieß es wenig später 12:23. Am höchsten war der Rückstand vier Minuten vor Schluss beim 19:32 aus TB-Sicht. Zumindest gelangen drei Treffer in Folge, was den dennoch deprimierenden Endstand von 22:32 herstellte. Der TB sollte sich nun schleunigst auf seine Stärken besinnen und versuchen, die eigenen Fehler zu reduzieren. Denn mit solch einer hohen Fehlerquote wird es schwer, überhaupt irgend einen Gegner in der Bezirksliga in Bedrängnis zu bringen.

Die Gelegenheit zur Wiedergutmachung lässt nicht lange auf sich warten. Am Sonntag steht für die Truppe des neuen Übungsleiters Oliver Zimmermann die Heimpremiere an. Dabei treffen sie mit dem TSV Buchen auf einen Gegner, der sich in der vergangenen Bezirksliga-Saison unter Wert verkauft hat. Anpfiff der Partie ist um 18 Uhr in der Eppinger Hardwaldhalle.

TB Richen: Martin Appel, Lukas Sommerfeld (beide im Tor), Michael Haag (6), Stefan Pretz (5), Jens Hecker (4), Julian Müller (2), Jochen Schwenda (2), Andreas Krieg (1), Sebastian Fecker (1), Robin Renz (1).